

# Referat zur Vorrede zur zweiten Auflage der Kritik der reinen Vernunft

Philipp Schweizer

2016-04-26

## Ziel der Vorrede B

## Überblick über die Vorrede B

1. Absatz (B vii) *Gang einer Wissenschaft vs. Herumtappen*
2. & 3. Absatz (B viii–ix) *Vernunft in der Logik*
4. Absatz (B ix–x) *Voraussetzungen der Vernunft*
5. Absatz (B x) *Mathematik und Physik als die beiden theoretischen Erkenntnisse der Vernunft*
6. Absatz (B x–xii) *Vernunft in der Mathematik*
7. & 8. Absatz (B xii–xiv) *Vernunft in den Naturwissenschaften*
9. & 10. Absatz (B xiv–xv) *Der Zustand der Metaphysik*
11. Absatz (B xv–xviii) *Die kopernikanische Wende*
12. Absatz (B xviii–xxii) *Einschränkung aller theoretischen Erkenntnis auf mögliche Erfahrung und der positive Nutzen dieser Einschränkung*
13. Absatz (B xxii–xxiv) *Kant über sein Projekt*
14. Absatz (B xxiv–xxxi) *Begrenzung der spekulativen Vernunft als Befreiungsschlag für den »reinen (praktischen) Vernunftgebrauch«*
15. Absatz (B xxxi–xxxv) *Monopol der Schulen und Interesse der Menschen*
16. Absatz (B xxxv–xxxvii) *dogmatisches Verfahren vs. Dogmatismus*
17. Absatz (B xxxvii–xliv) *Unterschied zur ersten Auflage & was zu tun bleibt*

## Zentrale Zitate

»Die Vernunft muß mit ihren Prinzipien, nach denen allein übereinkommende Erscheinungen für Gesetze gelten können, in einer Hand, und mit dem Experiment, das sie nach jenen ausdachte, in der anderen, an die Natur gehen, zwar um von ihr belehrt zu werden, aber nicht in der Qualität eines Schülers, der sich alles vorsagen

läßt, was der Lehrer will, sondern eines bestallten Richters, der die Zeugen nötigt auf die Fragen zu antworten, die er ihnen vorlegt.« (B xiii)

»Man versuche es daher einmal, ob wir nicht in den Aufgaben der Metaphysik damit besser fortkommen, daß wir annehmen, die Gegenstände müssen sich nach unserem Erkenntnis richten, welches so schon besser mit der verlangten Möglichkeit einer Erkenntnis derselben a priori zusammenstimmt, die über Gegenstände, ehe sie uns gegeben werden, etwas festsetzen soll. Es ist hiemit eben so, als mit den ersten Gedanken des Copernicus bewandt, [...]« (B xvi)

## **Verständnisfragen**

## **Seminardiskussion**

In Absatz 13 (B xxiv) verwendet Kant den Ausspruch »Nil actum reputans, si quid supereset agendum«. Dieser stammt von Marcus Annaeus Lucanus (Lukan) und lautet eigentlich »Nil actum credens cum quid supereset agendum«. Das heißt:

»Nichts für erledigt ansehend, wenn noch etwas zu tun übrig wäre.« - Der Bürgerkrieg oder Pharsalia II, 657

## **Bibliographie**